# Richmonder Anzeiger.

6. Jahrgang. Richmond, Va., Donnerstag, den 3. Mai 1860. Nr. 151.

The German ADVERTISER,
B. HASSEL, Editor and Proprietor,
is published every day, Sunday excepted, at
$5.00 per Annum, payable in advance.
Terms for Advertisements reasonable.
OFFICE: 7th Str., between CLAY & LEIGH.

Bedingungen.

Der „Anzeiger" erscheint jeden Morgen, Sonntags ausgenommen, zum wöchentlichen Subscriptionspreis von 10 Cts., zahlbar an die resp. Träger, oder $5.00 in jährlicher Vorausbezahlung. — Anzeigen finden unter folgenden Bedingungen Aufnahme: Einmalige Einrückung von 10 Zeilen oder weniger 50 Cts., zweimalige 75 Cts., dreimalige $1.00, eine Woche $1.25, einen Monat $2.50, drei Monate $4.00, sechs Monate $5.00, zwölf Monate $12.00 in vierteljährlicher Vorausbezahlung. Anzeigen, die nach Belieben verändert werden können, werden mit $25.00 per Jahr berechnet.


## Neue Anzeigen.

Neuer Möb.lladen
an Broadstr., zwischen der 2. und 3. Straße.

Unterzeichneter macht dem deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß er an obigem Platze einen Möbelladen eröffnet hat, und bittet um vorkommenden Falles um geneigten Zuspruch. Reelle Arbeiten werden geschmackvoll und möglichst billig ausgeführt. Reparaturen prompt und billig.

John von Kreden.

G. Guiffen
Cabinet Maker,
5te Straße, zwischen Broad- und Marshallstr.

Alle Schreinerarbeiten, und die in diesem Geschäft vorkommenden Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt. Um recht zahlreiche Aufträge bittet ergebenst G. Guiffen.

Eckhardt u. Sauer,
Wholesale- u. Retail-Händler
von
Stroh-Hüten
und
Fabrikanten aller Arten Hüte u. Mützen
der neusten Façon,
No. 155 Broadstr., Richmond, Va.

Das deutsche Publikum ist freundlichst eingeladen, bei vorkommendem Bedarf dieses Lager zu besuchen.
Billige Preise u. reelle Bedienung werden zugesichert.

WATSON & BAYLY,
Oeffentliche Gerichts-Anwälte,

empfehlen sich zur Annahme aller Rechtsfälle, die bei den Gerichten der Stadt Richmond und den County Courts von Henrico und Chesterfield anhängig gemacht werden.
Wm. F. Watson ist zugleich United States Commissioner und Commissioner in Chancery.
Samuel L. Bayly ist Commissioner of United States Circuit Courts, Commissioner of Deeds &c. und öffentlicher Notar. Office: Bankstraße, in Goddin's Hall.

Wm. Götze's
Steam Candy Manufactory
und
Lager von
Nürnberger Spielwaaren,
No. 198 Broad Street, Richmond, Va.

Deutsche Sparkasse.

Dem deutschen Publikum zur Nachricht, daß der Unterzeichnete Ersparnisse in jedem Betrage entgegennimmt und mit 6 pct. verzinst. Das Vertrauen, welches derselbe seitdem von seinen Mitbürgern genoß, wird auch diesen jungen Unternehmen Kraft zum segensvollen Aufblühen verleihen und es für einen jeden Deutschen zur Pflicht machen.

C. A. Strecker.

Neuer Store!
No. 232 Broad-Straße,
N. A. Myers

zeigt dem Publikum ergebenst an, daß er in oben genanntem Store ein

Grocery- und Confectionary-Lager

eröffnet hat, in welchem er eine große Auswahl derartiger Artikel zu den billigsten Preisen verkauft, nämlich:

Deutsche Früchte,

als: Hirse, Gerste, Hafergrütze, Grütz, Sago, ganze und gespaltene Erbsen, Zwetschen, Erdbirnen, Fancy Candies, Torten, Limburger und Schweizerkäse, holländische Heringe, Cigarren u. s. w. Zu den billigsten Preisen zu haben bei

N. A. Myers, 232 Broadstr.

Undertaking.

Der Unterzeichnete ist jetzt im Stande, jeden Auftrag in seinem Geschäfte auszuführen und zwar so billig als möglich.
Eine Auswahl von Särgen ist fortwährend vorräthig.
Ein neuer, guter Todtenwagen mit einem guten Paar ruhiger Pferden für etwaigen Gebrauch.
Die Aufmerksamkeit von Hotel-Inhabern u. Familien wird gerichtet auf seine große Auswahl von Matratzen.
Ausbesserungen von Sopha's, Stühlen u. Spring-Matratzen wird prompt besorgt.

Francis Laube,
Broadstr., Ecke der 4ten Straße.

Dampfschifffahrt zwischen Richmond u. New York.

Die beiden großen und bequem eingerichteten See-Dampfschiffe „Jamestown" und „Roanoke" werden dem reisenden Publikum zur Benutzung bestens empfohlen. Der Fahrpreis beträgt in der Cajüte incl. Bett und Kost $8, und im Zwischendeck $5. — Die „Jamestown" verläßt ihren Hafen in Richmond jeden Dienstag um 4 Uhr Nachmittags, während die „Roanoke" jeden Freitag um 4 Uhr Abends von Etty Point abfährt. Wer das letztere Dampfschiff benutzen will, hat sich bei den Unterzeichneten ein Fahrbillet zu lösen.
Frachtgüter werden billigst eingenommen und pünktlichst befördert.
Passagepreis nach Norfolk $3.00.

Geschäfts-Eröffnung.
L. Euler und J. Balzer's
Grocery und Provision Store
am Neuen Markt,
Ebe. Held's Kleiderstore gegenüber.

Unsere deutschen Landsleute, welche den Neuen Markt besuchen, sind höflichst eingeladen bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche im Haushalte nöthig sind, gut und billig finden werden.
Ersebenst

D. Euler u. J. Balzer.

HAWES R. SUTTON,
Gerichts-Anwalt und öffentlicher Notar.
Practicirt vor Gerichten der Stadt Richmond und den Counties von Henrico und Goochland.
Derselbe ist zugleich ein Commissioner der Court of Claims der Ver. Staaten.
Office: Ecke Bank und 11te Straße.
Richmond, Va.

P. Hottes,
Broad Straße, zwischen 6. u. 7. Straße, neben A. Schad's „Wilhelm Tell Haus".

Derselbe empfiehlt dem hiesigen und durchreisenden Publikum seine aufs geschmackvollste eingerichtete Barbierstube, und schmeichelt sich, daß Niemand seinen Shop andere, als höchst zufrieden über die vortheilhafte Veränderung verläßt, die ihm unter seinen und seiner Gehülfen Hände zu Theil wird. — Ferner empfiehlt er sich zu chirurgischen Operationen, als Zahnausnehmen, Aderlassen, Blutegelsetzen, Schröpfen &c. &c. — Derselbe führt ein Lager der besten Parfümerien u. fabricirt eine ausgezeichnete Tinktur gegen das Grauwerden u. Ausfallen der Haare. Das Zahnpulver extra P. Hottes.

## Bekanntmachungen.

The Peopels' Savings-Bank,
Office in der 11ten Straße,
„Goddin's Hall" schräg gegenüber,
Richmond, Va.

Directoren:

R. H. Dibrell, D. von Gröning, John Blair,
J. C. Apperson, B. S. Nash, Charles Talbott,
B. J. Johnson, F. W. Rodes, T. M. Alfriend.

Mitglieder:

R. O. Haskins, J. W. Atkinson, J. H. Hatcher,
Charles E. Whitlock, W. Truehart,
J. H. Greener, R. F. Taylor, R. L. Williams,
J. L. Ligon, R. A. Moore, A. Podeler,
R. M. Stevenson, J. H. Montague, L. Libbe,
W. H. Bowcock.

R. H. Dibrell, Präsid., B. J. Johnson, Secr.,
Thos. M. Alfriend.

Diese Bank, mit einem Capital von $75,000, und gesichert durch die Legislatur von Virginien, empfiehlt Depositen in Summen von nicht weniger wie einem Dollar, und gibt Zinsen darauf, zahlbar halbjährlich, unter den günstigsten Bedingungen.
Das ganze Capital bürgt für die Depositen.

40 Pearl Str., nahe Cary. 40
Wholesale Liquore, Weine, Cigarren und
Lagerbier-Depot
von H. A. Bergmann und Sohn, Philadelphia.

Ganter u. Lohnert
General-Agenten.

H. Beckmann's
Wirthschaft u. Lagerbier-Salon,
Mainstraße zwischen der 17. und 18., dem Markt gegenüber.

Diese neu und geschmackvoll eingerichtete Wirthschaft, wo man die besten Liquöre, Lager-Bier und sonstige Erfrischungen geführt werden, empfiehlt seinen Freunden und dem gesammten Publikum zum fleißigen Besuch.

Heinrich Beckmann.

Garten-Sämereien.

Deutsche Garten Sämereien, frische und beste Sorten, erhielten soeben und verkaufen zu den billigsten Preisen. A. Bödeker u. Comp.

Zu vermiethen.

Einige Zimmer, passend für einzelne Herren oder kleine Familien, sind billig zu vermiethen bei Henry Schutte,
Ecke der Broad- und 8te Str.

Dr. med. Ed. J. Pötsch,
Office: Broadstr. nr. nächste Thür zu City Hall.

M. LASFARGUE,
Wholesale- und Retail-Händler.
Leder und Schuh-Findings,
14te Straße, der alten Post-Office gegenüber,
Richmond, Va.

Derselbe empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Leder jeder Art, als Soles, Insoles, Half-Soles &c., das er im Großen und Kleinen zu den billigsten Preisen abläßt.

Crimped und uncrimped Boot fronts,
beim Paar und Dutzend.

Materialien für Schuhe verkauft derselbe auch im Kleinen, als: Lampe, Quartiere, Linting &c. &c. Gaiters und Oxyer-Shoes stets vorräthig. Gaiters und Schuhe werden auch nach jedem Leist zugeschnitten.
Alle Arbeiten werden nach der neuesten Mode ausgeführt und das
beste französische Kalb und Patent Leder benutzt.
Satin Franzai für Ladies Gaiters.
Alle Sorten französische Coulisses und Tools stets vorräthig. Alle Arbeiten werden mit Howe's Maschine gearbeitet.

Franz Staude,
168 Broadstraße, zwischen der 6. und 7. Str.

hält ein reiches und wohlassortirtes Lager von
Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabak
eigener Fabrikation und Importation,
welches er im Groß- und Kleinverkauf zu den billigsten Marktpreisen ablässt. Namentlich sollten Wiederverkäufer nicht versäumen bei ihm vorzusprechen, ehe sie ihre Einkäufe anderwärts machen.

Geschäfts-Eröffnung.
D. Euler und J. Balzer's
Grocery und Provision-Store
am Neuen Markt,
Ebe. Held's Kleiderstore gegenüber.

Unsere deutschen Landsleute, welche den Neuen Markt besuchen, und höflichst eingeladen, bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche im Haushalte nöthig sind, gut und billig finden werden. Ersebenst

D. Euler u. J. Balzer.

An die Damen Richmonds.

Madame Fauche (von Paris), die bei der letzten Fair im Mechanics Institut für ihre Hüte das
FIRST-CLASS DIPLOMA
erhielt, hat 233 Broadstraße, nahe der 3ten, ein neues und reichhaltiges Lager von Milliners-Waaren erhalten.
Madame F. hat die Ehre den Damen Richmonds anzuzeigen, daß ihr Lager von Bonnets und Milliners-Waaren der neuesten französischen Façon und Geschmack angefertigt, gleichfalls vorräthig die neusten Pariser u. New-Yorker Moden in Coiffures, Feathers, Wreaths, Ribbons und Laces. Madame F. wird die große Aufmerksamkeit auf alle ihr zu Theil werdenden Aufträge verwenden, und ihre Kunden können sich versichert halten, daß sie nur gute und geschmackvoll angefertigte Waare stets führen.

G. A. FAUCHE.
(von Paris),
Uhrmacher und Jeweller
233 Broad- nahe der 3ten Straße.

G. A. Fauche, der seit vierundzwanzig Jahren in den ersten Uhren- und Jeweller-Geschäften von Paris, Genf, London und New York beschäftigt war, erlaubt sich den Bürgern Richmonds die Anzeige zu machen, daß er 233 Broadstr. ein derartiges Geschäft eröffnet hat, und sich freuen wird, alle in sein Geschäft einschlagende Arbeiten daselbst entgegenzunehmen und zur Zufriedenheit ausführen zu können.

Geschäfts-Eröffnung.
John Herbig

zeigt dem deutschen Publikum an, daß er eine deutsche Spezerei-Handlung in der Broad-, zwischen der 3ten und 4ten Straße eröffnet hat. Besonders empfiehlt er seine deutschen Früchte und Produkte, als Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Gerste, Zwetschen, Kirschen, Birnen, Pflaumen &c., Sauerkraut, frische holländische Heringe, Stockfisch trocken und gewässert, Sardellen in Salz &c.
Cigarren Rauch-, Kau- und Schnupftabak (Lotzbeck).
Alle Gewürze, Thee, sowie die besten Grocery-Artikel.
Durch guten Einkauf ist derselbe in den Stand gesetzt, den ihn Besuchenden mit stets frischer und billiger Waare zu bedienen.

John Herbig
neben A. Schad's Hotel.

## Bekanntmachungen.

Schuh- und Stiefel-Lager.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen verehrten Kunden und dem geehrten Publikum überhaupt sein reichhaltiges Lager von selbst verfertigten Stiefeln und Schuhen bester Qualität ergebenst zu empfehlen. Bestellungen werden prompt und schnell ausgeführt.

George Deufel,
No. 155 Broadstr., Monticello Hotel.

O. Cranz, No. 2 Exchange Block, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von ächten Brandies, französischen Roth- und Weiß Weinen, und macht namentlich auf sein großes Lager von direct importirten Champagner- und Rhein-Weinen aufmerksam.

W. Wallace's Pure Mountain Dew
Whiskey,
Wm. Wallace Sons,
Proprietors,
Ecke Cary u. Pearl Str., Richmond, Va.

H. Rosenfeld,
Engros- und Detail Händler in Cigarren, Kau-, Rauch- und Schnupf-Tabak,
No. 198 Broadstraße, Richmond, Va.,
hält ein wohlassortirtes Lager selbst importirter Cigarren und kann Wiederverkäufern die günstigsten Preise stellen.

Peter Schick,
No. 196 Broadstr., zwischen der 6ten und 7ten.

Dem deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Schuh- und Stiefel-Lager für Herren und Damen wohl assortirt ist, und daß ich mich freuen werde, auch von meinen Freunden und Landsleuten recht oft besucht zu werden. Alle in mein Geschäft einschlagende Arbeiten werden gut und billigst ausgeführt.

Peter Schick.

Etablirt im Jahre 1760.

PETER LORILARD,
Schnupf-Tabak- und Tabaks-Fabrikant,
16 u. 18 Chambers Str., New York,
(früher 42 Chatham Street),

erlaubt sich Tabaks-Händler, Grocer und Apotheker auf die Vorlegung seines Geschäfts-Lokals und auf folgende Artikel eigener Fabrikation aufmerksam zu machen, nämlich:

Brown Snuff.
Maccaboy, Demigres,
Fine Rappee, Pure Virginia
Coarse Rappee, Nachitoches,
American Gentleman, Copenhagen.

Yellow Snuff.
Scotch, Fresh Scotch,
High Toast Scotch, Irish High Toast,
Fresh Prairie Dew Scotch, Lundyfoot.

Tobacco.
Smoking. Fine Cut Chewing. Smoking
No 1, P. A. L., oder plain, St. Jago,
No 2, Cavendish, oder sweet, Pure Turkish,
No. 1 u. 2 mild, Sweet Scented Cronaca, Spanish,
Kitefoot, Tip Hill Cackendish, Canister.

Eine Preisliste wird, wenn gewünscht, zugesandt.
NB. Man beachte den neuen Artikel Fresh Scotch Snuff der sich vorzüglich zum Mischen eignet.

Sängershöhe.

Den Mitgliedern der Gesangvereine sowie dem Publikum im Allgemeinen die ergebene Anzeige, daß die Garten-Wirthschaft „Sängershöhe" wiederum dem Besuche geöffnet ist, und daß der Unterzeichnete sich freuen wird, seine Freunde und geehrten Gäste mit den besten Erfrischungen bedienen zu können.

John Keppler.

C. H. Morriß. J. D. Goodman. E. Richter,
Brauer.

Office der Richmond, Va.
Lagerbier-Brauerei,
No. 190 Mainstr.,
einen Square oberhalb der Post-Office.

Aufträge, die pünktlich ausgeführt werden sollen, müssen nach dieser Office gesandt werden.

J. D. Goodmann, Fabrikant.

NB. Wir haben einen großen Vorrath Bier auf Lager. Contracte für nächsten Sommer auf Lager-Bier können schon jetzt für jede Quantität abgeschlossen werden.

MONTICELLO HOTEL
von
Simon Steinlein,
No. 165 Broad-, zwischen der 6. und 7. Straße.

Dem durchreisenden Publikum wird dieses neu eingerichtete Hotel bestens empfohlen. Die Wirthschaft desselben ist mit den vorzüglichsten Getränken ausgestattet. Sonstige Erfrischungen und Delicatessen des Marktes sind jederzeit zu haben. Der schöne und geräumige Saal wird bei vorkommenden Bällen bestens empfohlen.

Salatöl Gerste, Stärke, Kaffee-Essenz, Chocolade nebst einer Menge anderer Artikel, Parfümerieen, Lubin's Extract, Brown Windsor Soap, Zahnbürsten Eau de Cologne, &c. &c. zum Verkauf bei

J. C. Fischer, Agt.

1 Gallone und ½ Gallone Glaß Jars, besonders für Confectionery und Conditioners passend, sind bei jeder beliebigen Quantität unter Fabrikpreis zu haben bei

J. C. Fischer Agt.

Neue Wirthschaft
und
Lagerbier-Salon.

Dem Publikum die ergebenste Anzeige, daß der Unterzeichnete in seinem Hause an Alten Markt, dem Fischmarkt gegenüber, eine Wirthschaft nebst Lagerbier-Salon errichtet hat, woselbst er sich freuen wird, seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen mit den besten Getränken bedienen zu können.

Florence Miller.

Hamburg-Amerik. Packetfahrt Actien-Gesellschaft
Dampfschifffahrt
zwischen
Hamburg und New York, via Southampton,

vermittelst der neuen auf das Solideste gebauten und Elegantest eingerichteten großen eisernen Postdampfschiffe

Borussia, 2000 Tons, Capt. Trautmann.
Hammonia, 2000 Tons, Capt. Schwensen
Saxonia, 2500 Tons, Capt. Ehlers.

Obige wegen ihrer schnellen und glücklichen Fahrten rühmlichst bekannte Dampfschiffe werden regelmäßig am

Ersten und Fünfzehnten jeden Monats

von New York und Hamburg, via Southampton expedirt und nehmen Passagiere von New York nach

Hamburg, Havre, London und Southampton

zu folgenden Preisen:

Erste Cajüte . . . . $100.
Zweite Cajüte . . . . 55.
Zwischendeck . . . . 35.

Von Hamburg nach New York:
Erste Cajüte $112.50. Zweite Cajüte $75. Zwischendeck $45. Wegen Passage wende man sich an

G. B. Ricard, Boas u. Comp.,
136 Broadway New York.

Die
Regulatoren in Arkansas.
Aus dem Waldleben Amerika's.

(Fortsetzung.)

Davor bin ich sicher — ich wüßte nicht, wie ich eine bekommen sollte, ich müßt' es denn sonst wie mein Bruder machen, der sich in die Lotterie gesetzt und ausgespielt hat.

In die Lotterie gesetzt, Mr. Harper? sich selbst?

Nun die Sache war sehr einfach; er machte 600 Loose, jedes zu zehn Dollar für Mädchen und Wittwen unter dreißig Jahren — bei der Untersuchungscommission hätten Sie sein sollen — und setzte sich selbst mit den also gewonnenen 6000 Dollarn ein.

Aber Mr. Harper —"

Nun wurde er jedoch blos fünfhundert und einige dreißig los, behielt also einige sechzig, und hatte die starke Hoffnung, sich selber zu gewinnen — ja Prout, ein junges Mädchen, die drei Zeugen gebracht, daß sie erst achtundzwanzig Jahr alt sei, bekam ihn, und er ist jetzt glücklicher Familienvater. Hier in Arkansas möchte es aber schwer werden, sechshundert Loose anzubringen.

Nicht wenn Sie im Einsatz ständen, lächelte Marion — ich bin fest überzeugt, die Kandidatinnen kämen von allen Seiten.

Und wurden Sie auch ein Loos nehmen?

Warum nicht — lachte Roberts — man gewinnt ja manchmal etwas, das man nicht gebrauchen kann; sie hätte Sie ja im günstigsten Fall an eine gute Freundin verschenken können; an Ellen zum Beispiel — das gilt doch? —

Er warum nicht, sagte Harper, und ich würde noch dazu nur wenig Einwendungen gemacht haben.

Rowson hatte indessen dem Gespräche zugehört, und sich nur selten hineingemischt, hielt aber in seiner Hand einen aufgespannten Truthahnflügel als Fächer, und scheuchte damit seiner Braut die sie hie und da umschwärmenden Fliegen und Musquitos fort.

Madame Roberts nahm ebenfalls einen Fächer, denn die Hitze wurde wirklich drückend.

Wir werden ein Gewitter bekommen, sagte Roberts, den Rock abwerfend, die Luft ist so sonderbar schwül — ich muß doch einmal nach dem Thermometer sehen — apropos Rowson, fuhr er fort, indem er aufstand und der Thüre des Hauses zuging — wißt Ihr, wer die Leute waren, deren Wagen wir noch sahen, als Ihr oben bei der Saline zu mir kam't? Tenessee — ein früherer Nachbar von mir — Stevenson, ein prächtiger alter Mann, ich habe mich recht gefreut, ihn wieder zu sehen; und Marion, die Mädchen sind einmal herangewachsen, die würdest Du gar nicht wieder erkennen.

O warum sind sie denn da nicht bei uns eingekehrt? frug Mad. Roberts — man sieht doch so selten alte Freunde. Kennen Sie Stevensons auch, Mr. Rowson?

Nicht daß ich mich erinnere, erwiederte dieser, und ich habe sonst ein ziemlich gutes Gedächtniß. Stevenson — der Name ist mir jedenfalls von Tenessee her bekannt, die Familie selbst aber schwerlich.

Er war drüben am Arkansas gewesen, wie der letzte Mord vorgefallen ist, sagte Roberts, jetzt mit dem Thermometer in der Hand zurückkommend, und hat den Mörder gesehen — fünfzehn Grad — es ist erstaunlich —

Das ist nicht möglich, rief Rowson, sich vergessend.

O doch — sehen Sie hier fünfzehn — noch über funfzehn Grad, entgegnete Roberts, dessen Aufruf auf den Wärmegrad bezeichnend, und ihm den Thermometer entgegen haltend.

In der That, erwiederte Rowson, sich schnell sammelnd, wie aber konnte er das?

Konnte was?

Wie kann Mr. Rowson den Mörder gesehen haben? es wurde ja behauptet, der alte Mann habe sich selbst erschossen, eben weil man Niemanden Spur entdeckt hatte.

Unsinn, sagte Roberts den Kopf schüttelnd. Er stand hinter einem Baum, wo die Beiden, in wenigen Schritten nur, an ihm vorbeigekommen sein sollen, kaum fünf Minuten früher als der Schuß fiel. Er hat mir zugeschworen, er wollte den Buschen unter Tausenden wieder herauserkennen. Wäre Sie nur hundert Schritte weiter oben heraus und auf die Straße gekommen, so mußten sie am Lager vorbei; es ist ein prächtiger alter Mann; er würde Ihnen ungemein gefallen haben.

Ich zweifle gar nicht daran, sagte Rowson, aber —

Nun sagt mir einmal Roberts, unterbrach ihn Bahrens — wie ist denn das Ding da, was Ihr in der Hand habt und einen Thermometer nennt, eigentlich eingerichtet, daß Ihr an dem sehen könnt, ob es warm oder kalt sei?

Nun das Quecksilber steigt in der Hitze, erwiderte der Gefragte, und fällt, je kälter es wird, desto mehr in sich zusammen!

Und danach richtet sich das Wetter?

Nein der Thermometer richtet sich nach dem Wetter —

Ihr habt mir aber doch einmal erzählt, in den grünnen Gebirgen wäre es 1829 nur deßhalb so unmenschlich kalt geworden weil sie kein solch Ding oben gehabt hätten.

I bewahre, lachte Roberts.

Damals war aber eine Kälte, rief Harper, in dem Winter lebte ich am Eriesee in Cleveland und das Quecksilber fiel, Gott weiß wie tief unter Null. Ein alter Pensylvanier, bei dem ich wohnte, behauptete auch es wäre noch tiefer gefallen, wenn der Thermometer nur länger gewesen wäre.

Wird sich Mr. Stevenson noch einige Tage in dieser Nachbarschaft aufhalten? frug Rowson, der bis jetzt in tiefen Gedanken vor sich niedergeschaut hatte.

Nein — bewahr! er sagte ja — ja so, Sie kamen erst nachher zu mir — nein er geht direckt nach der Gegend in der er sich niederlassen will, an den Fuß der Gebirge. Wie er mir aber versicherte, gefällt ihm unser Land hier am Fourche la fave ungemein, und er sich en gar nicht übel Lust zu haben gleich hier zu bleiben, seine Frau jedoch und seine Tochter fürchteten sich unmenschlich vor den Pferdedieben, denn da diese, wie sie am Arkansas gehört hatten, wo sie, wenn ich nicht irre zwei Tage gehalten, und ein paar neue Stiere eingehandelt hatten, denn die alten —

Nun deßwegen brauchten sich die Frauen nicht zu fürchten, sagte Bahrens, mit der Gesellschaft werden wir schon noch fertig werden.

Allerdings, lächelte Rowson — die Leute machen es auch gefährlicher als es wirklich ist; der Fourche la fave hat einen viel schlimmern Namen als er verdient und —

Hallo — was haben die Hunde da? rief Roberts aufspringend — Poppy hat schon in einem gewindet, und jetzt gehts durch's Feld, als ob der Böse dahinter her hetzte.

Es sind Truthahner Vater, sagte Marion, Ellen und ich gingen vor Tisch dort unten herum, und sahen, gleich am Bach ein ganzes Volk.

Er warum habt Ihr denn das nicht lange gesagt? rief Roberts, aufspringend — ich habe seit acht Tagen keinen Truthahn geschossen — geht Ihr mit Bahrens?

Gewiß, sagte dieser, seine Büchse die er stets bei sich führte, aus dem Hause holend — und wenn ich nicht irre, so haben sie die Hunde auch schon in den Bäumen.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

Darf ein Mann seine eigene Hausthür einschlagen? Dieser Tage ist neulich in Columbus, Ohio, vom Richter bejahend beantwortet worden. Ein Columbuser Bürger erschien vor Friedensrichter Miller und erzählte eine rührende Geschichte. Der Mann ist verheirathet, Vater mehrerer Kinder, hat aber die üble Gewohnheit, Nachts sehr spät auszubleiben, was seiner Ehehälfte vielfachen Kummer verursachte. Sie ließ es nicht an Thränen und Bitten, nicht an Drohungen und Gardinen-Predigten fehlen, aber es war alles vergebens. Der Mann versprach zwar oft, sich zu bessern, aber die Gewohnheit behauptete stets ihre Herrschaft. Zuletzt drohte seine Ehehälfte, ihn auszuschließen, wenn er nicht bis 10 Uhr Abends daheim sei u. in der Freitags Nacht führte sie die Drohung auch wirklich aus. Die Geisterstunde war schon vo über als es dem Herrn Gemahl endlich einfiel, sein Bett zu suchen. Er zog die Glocke seiner Hausthüre — keine Antwort; er klopfte und rief sein geliebtes Weib beim Namen, alles vergebens, die Thür blieb verschlossen. Erst als er sich aufs bitten legte und Besserung versprach, streckte die thaure Ehehälfte den Kopf mit der Nachtmütze zum Fenster hinaus und begann eine scharfe Gardinen-Predigt, die mit dem Verdikt endete, daß für diese Nacht die Thür nicht geöffnet werde. Sprachs und schlug das Fenster zu, und der verdonnerte Ehemann mußte sich entschließen, den Rest der Nacht auf der Straße zuzubringen. Er verlangte nun vom Squire zu wissen, ob nicht ein Mann das Recht habe, seine eigene Thür entzwei zu schlagen. Auf die bejahende Antwort des Richters verließ er mit freudenstrahlendem Gesicht die Office triumphirend: „Wart' Alte, jetzt will ich dich kriegen!"

— Anecdote aus der Coulissenwelt. In dem, auf der Friedrich-Wilhelmstädtischen Bühne in Berlin zur Aufführung gelangten, von Emil Neumann aus dem Französischen übersetzten Drama Die Kartenschlägerin, steht in der Rolle der Martha in Parenthese wörtlich: (sie fällt auf einen Stuhl, die Milch steigt ihr nach dem Kopfe, sie verliert die Sinne). — Frl. Wehde, der diese Rolle anvertraut war, fragte auf der ersten Probe,